

SIND SIE SO, WIE IHRE HAND BEHAUPTET ?

Bitte, prüfen Sie selber, ob sie Ihren Charakter verrät!

Von Fritz Zielesch



Wie man Handlinien deutet, haben Sie aus dem November-Heft 1931 erfahren. Heute verraten wir Ihnen die wichtigsten Charaktermerkmale, die sich nach Meinung der Handlesekunst in den „Handbergen“ sowie in Hand- und Fingerform vorfinden. Sie können damit selbst nachprüfen, ob diese Angaben im wesentlichen zutreffen. Dann werden Sie das Urteil darüber abschließen können, ob und wieweit etwas Wahres an den Behauptungen der Handlesekunst ist.

DIE HANDBERGE

Unter „Handbergen“ versteht man jene Erhöhungen in der Handfläche, wie sie sich z. B. unter dem Ansatz der Finger zeigen. Lage und Bezeichnung der sieben Handberge lernen Sie durch Abbildung 1 kennen.

Die Berge sind meist ungleichmäßig entwickelt. Einige fehlen gewöhnlich ganz. Vor allem beachten Sie, bitte, folgende Grundregeln:

1. Ist ein Berg auffallend stärker entwickelt als alle anderen, so beherrscht er die Eigenschaften der übrigen Berge.

2. Ist ein Berg in Richtung auf den Nachbarberg verschoben, so bedeutet es, daß seine Eigenschaften die des Nachbarberges beeinflussen oder von ihnen beeinflußt werden. Der stärkere von beiden ist der herrschende.

3. Die folgenden Angaben über die Handberge beziehen sich immer auf drei Stärkegrade: „Gut entwickelt“, „Überstark“, „Fehlt“. Dazwischen gibt es natürlich noch Abstufungen. Entspricht einer Ihrer Berge nicht ganz einem der drei Stärkegrade, so müssen Sie einen Durchschnitt ziehen.

Wenn Sie der Handlesekunst nicht Unrecht tun wollen, so dürfen Sie diese Regeln nicht übersehen. Ist Ihnen die Abschätzung der Stärke und Verschiebung eines Berges zu schwierig, so versuchen Sie, auf umgekehrtem Wege zum Ziel zu kommen. Lesen Sie die drei Deutungen dieses Berges durch, stellen Sie fest, welche Deutung Ihrem Charakter am nächsten kommt, schätzen Sie danach ab, wie groß dann etwa der betreffende Berg bei Ihnen sein müßte, und sehen Sie zu, ob es stimmt.